Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 12 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Krebs des Gebärmutterförpers erscheint am Anfang feines Auftretens als der verhält= nismäßig unschuldigste, indem der Gebärmutter= förper von seiner Umgebung gut abgegrenzt ist und ein Weitergreifen erst ziemlich spat auftritt. Diese Fälle sind bei frühzeitiger Operation die bankbarften und kommen öfters zu radikaler Heilung. Immerhin find auch fie bei Vernach= läffigung bösartig, wie ein Fall dartut, den ich einmal jah und operierte: Eine Frau hatte seit etwa acht Monaten Blutungen und als ich sie fah, war die Gebärmutter auf Kindstopfgröße vergrößert und aus ihrem Innern ragte eine bröckelige blutig = jauchige Arebsmasse hervor. Bei der Operation zeigte sich, daß die bösartige Geschwulft bereits an vielen Stellen die Bauchfellbedeckung der Gebärmutter durchbrochen hatte, sodaß krebsige Massen in die Bauchhöhle herein= ragten. Saintliche Drufen waren vergrößert und konnten, da sie mit den großen Beckenblutgefäßen fest verwachsen waren, nicht entfernt werden. Da durch die Operation die Scheide nach Entfernung der Gebärmutter geschlossen war, so hatte die Frau von der Operation den Vorteil, daß sie keinen blutigen und jauchigen Ausfluß mehr hatte. Sie lebte noch 9 Monate bevor sie ihren Drüsenkrebsen erlag, die im Laufe dieser Zeit zu einem kopfgroßen Paket im Bauche der Frau angewachsen waren.

Bei der Frage nach den Anzeichen, an denen man beginnende Krebsbildung erfennen kann, ftoßen wir auf die Schwierigkeit, daß leider die ersten Symptome meist so geringe sind, daß sie von Frauen, die sich nicht sehr genau selbst beobachten, leicht nicht beachtet werden. Leider zeichnet sich bei allen Krebsformen der erste Beginn durch eine oft völlige Schmerzlosigkeit aus. Was zuerst auf die Erfrankung aufmerksam zu machen pflegt, sind Blutungen, die ent= weder im Ansange als verstärfte und verlangerte Regeln auftreten, aber sehr häufig auch in der Zwischenzeit sich zeigen. Bielen Frauen fällt auf, daß sie nach dem Beischlaf Blut verlieren; dies ist der Fall besonders bei Scheiden= teilfrebsen. Ferner kommt es zu Ausfluß, der in vielen noch nicht so weit vorgeschrittenen Fällen "fleischwasserartig" ift, d. h. wässerig mit leichter Blutbeimischung. Später wird dann der Fluß bei vorgeschrittenen Fällen übel= riechend infolge der Infektion und des Zerfalles ber älteren Krebszellen, sodaß die befallenen Frauen zu einer Qual für sich und ihre Um= gebung werden. Dazu kommt dann noch eine große Verschlechterung des Allgemeinbefindens. Die Hautsarbe wird gelbgrau, sodaß man oft von weitem schon die Vermutung auf Krebs beim Unblick einer folchen Frau ftellen kann. Die Patientin magert stark ab und verliert an Gewicht und zwar in furzer Zeit. Diese Erscheinungen fommen her von der Bergiftung bes Körpers durch die Stoffwechselprodukte der Krebszellen, die ins Blut übergehen. Die Blutungen werden dadurch verursacht, daß durch die Krebszellen Blutgefäße eröffnet werden. Oft werden fie dann durch die Wucherung oder durch Gerinnsel oberflächlich wieder verstopft und dann genügt eine geringe Berührung, um sie wieder zu eröffnen. Im weiteren Fortschreiten wiederholen sich, wenn nichts geschieht, die oft sehr ftarken Blutungen und bringen die Frau aufs äußerste herunter. Zugleich kommen jest, besonders wenn die Krebswucherung Nervens stämme erreicht und umwächst, äußerst starte Schmerzen zur Beobachtung, die nur mit hohen Morphiumgaben einigermaßen getilgt werden können; der Schlaf schwindet, Bewegungen konnen durch Nervenausfall verunmöglicht werden, kurz es kommt zu einem äußerst qualvollen Krankheitsbilde, sodaß der Tod als ein Erlöser begrüßt wird. Hie und da wird kurz vor dem Tode durch ein aus dem Krebsherde losgeriffenes und in eine Bene geratenes Bröckelchen ein Hirnschlag ausgelöst, der den Kranken gnädig das Bewußtsein raubt, sodaß sie die heftigen Schmerzen, wenigstens die letten Stunden des

Lebens, nicht mehr spüren und ber zugleich bas Leben abfürgt.

Um die schrecklichen Leiden, die von einer gu fpät erkannten und behandelten Krebserkran= tung herrühren, zu vermeiden, gilt es in erster Linie die Frauenwelt auf die Anzeichen aufmerkfam zu machen, die das Bestehen dieser Affektion wahrscheinlich machen, damit sie so rasch wie möglich zum Arzte gehen und sich untersuchen lassen. Wie schon gesagt besteht die Möglichkeit, bei zweiselhaftem Aussehen einer Geschwürdis dung am Muttermunde eine Probeausschneidung eines kleinen Stückchens zu machen, aus dem mit Sicherheit unter dem Mikroskop die Entscheidung getroffen werden kann. Dann, wenn die Affektion, die verdächtig ift, sich im Halse oder im Körper der Gebärmutter befindet, fann und muß die genaue Diagnose durch eine Probe= ausschabung gemacht werden; ein kleiner Gingriff der keine Gefahren bietet. Ift einmal die Diagnose gestellt, so muß so rasch wie möglich die Gebärmutter so weit wie es geht im Gesunden operativ weggenommen werden. Hiebei genügt es nicht nur, sich an den Grenzen der Muskulatur zu halten, es muß auch das Beckenbindegewebe der breiten Mutterbänder mit entfernt werden. Ferner kommen in Betracht die Lymphdrüsen, in die sich der Archs schon fortsgepflanzt haben kann. Sie liegen entlang den gepfingt gaven tulin. Sie negen eintang von großen Beckenblutgesäßen. Diese sogenannte Beckenausräumung ist eine der größten Operationen die gemacht werden kann. Ein Bunkt der besondere Aufmerksamkeit erfordert. ist dabei das Verhalten der Harnleiter, die ja von den Nieren herunterziehen und zu beiden Seiten des Gebärmutterhalses dicht vorbei in die Blase münden. Man muß besonders aufpassen daß sie nicht, wie es auch schon vorgetommen ist, durchgeschnitten werden. Oft sigen fie ganz im Krebsgewebe eingebettet, wenn das Uebel schon weit über die Gebärmuttergrenzen hinaus fortgeschritten ift und muffen aus diesem herausgeschält werden.

In Fällen wo eine Radikaloperation wegen der weit vorgeschrittenen Geschwulft nicht mehr möglich ift, kann man den Kranken oft noch in der Weise gute Dienste leisten, daß man die zuführenden Schlagadern im Becken fämtliche unterbindet. Dadurch wird wenigstens die Blutung und der Ausfluß für einige Zeit gemildert gewöhnlich verbindet man damit noch eine gründliche Auslöffelung des Krebses in der Scheide. So kann oft das Leben noch etwas verlängert werden.

Alles bisher gesagte gilt für die Zeit bis vor zirka einem Jahre. Seither wurde nun, gestütt auf Experimente und Bersuche an Kranken, eine neue Behandlungsmethode wenigstens für unheilbare Krebstranke eingeführt. Es ist dies die Strahlenbehandlung. Die Methode die Strahlenbehandlung. ift nicht neu, indem für gewisse Formen von Hauttrebsen schon seit längeren Jahren Rabium benütt wurde zur Zerstörung der Zellen, dem man hatte bemerkt, daß gerade solche Geschwusst-zellen, die ein rasches Wachstum und eine lebhafte Zelltätigkeit aufweisen, auch fehr leicht von den Radiumstrahlen zerstört werden, leichter als die umgehenden normalen Körnerzellen

Aber für Gebärmutterkrebse benütt man diese Behandlung erft seit zirka einem Jahre. Früher wurde in Fällen von Rückfall nach Operati-onen auch die Stelle mit Röntgenftrahlen behandelt, doch leider mit nur wenig ermutisgenden Resultaten. Der Grund warum Kadium und das Radium enthaltene Mefothorium besser wirken, liegt darin, daß diese Körper in fleine Metallfapseln eingeschlossen, unmittelbar an die kranken Gewebe herangebracht werden konnen. Es ift nun gelungen mit diefen Substanzen, die Strahlen aussenden, in schweren Fällen von Rrebs anscheinende Beilung zu bewirken, oder doch wenigstens solche Krebse, die nicht mehr operabel schienen, wieder operabel zu machen. Allerdings hat man bei nachträglich herausge= schnittenen Gebärmuttern öfters beobachtet,

daß die mittleren Partien geheilt waren und das Krebsgeschwür einem gesunden Bindege= webe Plat gemacht hatte, aber leider in den weiter im Körper liegenden Partien noch Rester von Krebszellen sich fanden, die nicht beeinflußt waren. Der Grund liegt barin, daß die wirk-samen Strahlen eben von dem zunächst liegenden Gewebe verbraucht wurden, denn nur die Strah-Ien fonnen wirken, die in dem Gewebe stecken bleiben, was durchgeht, wirkt nicht. So kamen wohl die naheliegenden Partien zum Zerfall, die entfernteren blieben bestehen.

Man hat auf diese Strahlenbehandlung große Hoffnung gesetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß man mit der Zeit Methoden finden wird, die eine sichere Heilung garantieren. Aber wie die Sache heute steht, ist es noch immer am Plate, Krebskranke der Operation zu unter-werfen. Wenn man alles Kranke herausgeschnitten hat, dann ist der Moment gefommen, durch Strahlenbehandlung zu versuchen einem Rückfalle vorzubengen, also: "Das eine tun und das andere nicht laffen".

Besprechung.

Die Firma Dr. med. Theinhardt in Stuttgart versendet ihre Auszüge aus der medizinischen und pharmazeutischen Literatur über die Präparate Hygiama und Infantina. Aus den zahlreichen dort abgroruckten Gutachten medizinischer Herfunft bemerken wir befonders die Erfolge, die mit dem ersteren Praparate erzielt wurden, in Fällen von heftigem Erbrechen in den ersten Monaten der Schwangerschaft, wo eine starte Unternährung sich ausgebildet hatte und durch Hygiama rasche Besserung und Gewichtzunahme erzielt wurde. Ferner wird es mit Erfolg zur Beförderung der Milchsekretion angewandt, wobei die Mutter unter dem Ginflusse des Präparates das Stillen ausgezeichnet vertrug. In dem der Kindernahrung Infantina gewidmeten Bändchen finden wir gute Resultate verzeichnet bei ungenügender Nahrung an der Mutterbruft, bei Nichtvertragen der Milch durch das Kind, ferner bei Berdauungsstörungen und Durchfällen im Sänglingsalter, in ihren verschiedenen Formen. Eine Anzahl von Gewichtskurven illustrieren das Wachstum der mit dem Präparat genährten Kinder.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Da ber Bericht des Bundesamtes für Sozial= versicherung noch nicht eingetroffen ist, können wir die Präsidentenversammlung noch nicht fest= feten. Wir bitten deshalb alle unfere Seftionen. ihre Sitzungen auf Ende April oder Anfang Mai zu verlegen. Bis dahin ist der Bericht eingetroffen und hat die Bräfidentenwahl ftatt= gefunden. Die Borftande konnen bann in ben Sitzungen die Krankenkassenangelegenheit er= flaren und besprechen, damit die Mitglieder für die Generalversammlung vorbereitet sind.

Das Thema der Krankenkassenunterstützung wird und am Delegiertentag und an der Generalversammlung von Herrn Büchi erläutert. Es hat für uns jo große Wichtigkeit, daß für dies Jahr ein ärztlicher Vortrag ausfallen muß.

Unser Desegiertentag und die Generalverssammlung finden am 25. und 26. Mai im "Glockenhos" Zürich statt.

Die Ginladung zur Präfidentenversammlung folgt in der Aprilnummer.

Wer Vorschläge für den Delegiertentag machen will, soll sie unbedingt bis zum 30. März dem Bentralvorftand einsenben.

Unsern Mitgliedern von Rah und Fern ent= bietet kollegialen Gruß!

> Für den Zentralvorstand: Ch. Blattner = Weipi.

Gintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein ift neu eingetreten:

Settion Appenzell. Rtr.=Nr. 55 Frl. Elise Giger in Bühler.

Settion Bafel.

157 Fr. Lina Schärer-Utsinger in Bottmingen. 158 Fr. Marie Haufer-Meier in Aesch.

Settion Bern:

427 Fr. Luise Haueter in Bern.

Sektion Thurgau.

117 Frl. Sophie Rutishauser in Hosenruck.

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Tobler, St. Gallen.

Frau Morih, Winznau, Solothurn. Frau Bettiger, Wald (Zürich).

Frau Haas-Rich, Basel

Frau Meier, Lomiswil (Solothurn)

Frau Schuhmacher, Hägendorf (Solothurn)

Frau Künzli, Bruggen, St. Gallen. Frau Fischer, Zumikon (Zürich)

Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen)

Frau Gasser, Rüegsauschachen (Bern)

Frau Kocher, Biel

Frau Spahn, Schaffhausen Frau Meier, Fistbach (Aargau) Frau Frey, Lenzburg (Aargau) Frau Gräub-Steiner, Lohwil (Bern) Frau Schläfli, Worb (Bern)

Frau Wettstein, Mellingen (Aargau) Frau Valentin, Allschwyl (Baselland)

Frau Hinderling, Waltenstein (Zürich) Frau Frischknecht-Heuscher, Herisau (Appenz.) Frau Graf-Gerber, Neuveville (Bern)

Frl. Braun, Heiden (Appenzell)

Frau Flury, Selzach (Solothurn) Frau Graf, Langenthal (Bern)

Frau Baumgartner, Cichwies (St. Gallen)

Wöchnerinnen:

Frau Müller-Köfer, Lengnau (Aargau) Frau Frei-Meier, Opfikon (Aargau)

Frau Bobmer, Ober-Erlinsbach (Aargau) Frau Berner-Gloor, Buchs (Aargau)

Codesanzeigen.

Wieder hat der unerhittliche Tod zwei Kol-leginnen aus ihrem schweren Leiden und aus unserem Berein entrissen. Um 10. Februar ftarb nach langem Leiden

Kran Arni-Hansmann, Solothurn und am 17. Februar

Frl. Marti in Madretich (Bern).

Mögen fie nun im Frieden ruben.

Ihnen ein gutes Andenken bewahrend

Die Rranfenfaffefommiffion Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten Situng hielt uns Herr Dr. Mayer einen sehr interessanten Vortrag über die Tuberkulose; er deigte uns mehrere Taseln, woraus er uns erklärte, daß die Sterblichkeit der an Tuberku= lose Erkrankten immer die größte ist. Es war nur schade für den schönen Bortrag, daß so wenig Kolleginnen aus der Stadt anwesend waren. Wir sprechen auch an dieser Stelle Berrn Dr. Maner unfern besten Dank aus.

Unsere nächste Sizung sindet am 25. Märzstatt, wo und Herr Dr. Wormser einen Vorstag halten wird über Verhütung des Kindskeiter bettfiebers. Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß allfällige Anträge für die Generalversammlung des Schweizerischen hebammentages gestellt werden mussen.

Der Borftand.

Settion Bern. Bor nicht febr gablreich besuchter Versammlung hielt uns Hr. Dr. König am 7. März einen außerst interessanten Vortrag über: Lette Errungenschaften über die Abderhaldesche Schwangerschaftsreaktion. Aus einer Bene wird der Frau ungefähr 20 cm³ Blut entzogen; durch die optische Methode, die uns der Herr Doktor an Hand von Präparaten erklärte, kann nun festgestellt werden, ob eine Schwangerschaft vorliegt. Da schon in ganz frühen Stadien der Schwangerschaft Blazenta= produkte in die Blutbahn gelangen, fo fann in 90% von allen Fällen, wenn das Versfahren richtig gehandhabt wird, festgestellt werden, ob das Blut von einer schwangeren Frau ftammt oder nicht. Es ift dies für den Nrzt von größter Wichtigkeit, besonders in den-jenigen Fällen, wo z. B. eine extra uterine Schwangerschaft vorliegt, weil gerade hier eine möglichst frühzeitige Operation angezeigt ist. Der Herr Doktor betonte die Möglichkeit, daß es vielleicht auch einmal gelingen werbe, durch dieses Verfahren die Ursachen der Etlampsie und viele andere Erkrankungen der Schwangeren, wie Hautausschläge 2c. festzustellen. Wir find Herrn Dr. König zu großem Dank vers pflichtet, daß er keine Mühe gescheut hat, uns über dieses neueste Gebiet der Geburtshilse eins gehend zu orientieren.

Wir machen noch darauf aufmerfam, daß unsere Kassiererin, Frl. Blindenbacher, noch im Laufe dieses Monats dem I. Halbjahresbeitrag für die Krankenkasse und den Jahresbeitrag einziehen wird. Wir ersuchen bie Rolleginnen dringend, die Nachnahmen prompt einzulöfen und ben Betrag bon Fr. 7.50 bereit halten zu wollen, wenn der Postbote fommt, um nicht durch Refusés unsere Rasse zu belasten. Interesse unserer Raffiererin und um derselben ihr mühevolles Amt ein wenig zu erleichtern, wird in Zufunft davon Umgang genommen, die Beiträge in den Bereinssitzungen einzuziehen, und werden solche nunmehr durch die Post erhoben. Bir richten an alle Mitglieder die hössliche Bitte, hiervon Notiz nehmen zu wollen.

Das Datum für die nächste Bereinssitzung wird in der Aprilnummer bekannt gegeben Der Borftand.

Settion St. Gallen. Unfere nachfte Berfamm= lung ift auf Dienstag ben 31. Marg festgesett, wie gewohnt nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller. Herr Dr. Wiget hat neuerdings die Büte, uns einen Bortrag zu halten und zwar über die Tuberkulose. Präparate aus dem Kantonsspital werden uns zum beffern Berftandnis des Referates vorgezeigt werden und hoffen wir, daß die Mitglieder sich recht zahlreich einfinden werden, um das gewiß fehr belehrende und interessante Thema zu hören. Wir können Herrn Dr. Wiget nicht dankbar genug sein sür die stetst gleichmäßig siebenswürdige Bereitswilligkeit, mit der er sich immer wieder zu einem Vortrage bereit sinden fäßt.

Da im April wahrscheinlich keine Zusammen= funft mehr sein wird, wird am 31. Marg ber Jahresbeitrag pro erstes Halbjahr 1913/14 eingezogen und bitten wir die Kolleginnen, sich darauf einrichten zu wollen. Mit kollegialem Der Borftand.

Settion Solothurn. Unfere Hauptversammlung erfreute sich einer recht zahlreichen Beteiligung. Herr Dr. Räber hielt uns einen fehr inte-ressanten Vortrag über Eklampsie. Wir sprechen dem Herrn Doktor auch hier noch den wohlverdienten Dank aus. Dann kam bas Geschäft= liche, das Dank der guten Vorbereitung schnell abgewickelt werden konnte. Der flott abgefaßte Jahresbericht gab uns einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Er wurde mit Applaus entgegengenommen. Hierauf wurde die Jahres= rechnung verlesen, welche erfreulicherweise wieder ein hübsches Summchen aufweist. Die Rechnung wurde von den Revisorinnen zur Annahme

empfohlen und der Raffiererin die mufterhafte Ordnung bestens verdankt. Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. Und gum Schluße gings zum Kaffee, wo wir noch ein Stündchen verweilten, dis die Zeit zum Ab-schied mahnte. Im Namen der Vorstandes: Die Aftuarin.

Sektion Winterthur. Die nächste Bersamm= lung findet Donnerstag den 19. März, nach-mittags 2 Uhr, im Erlenhof ftatt. Bir seben die werten Rolleginnen in Kenntnis, daß unsere Kaffiererin den Jahresbeitrag für die Sektion, 1 Fr., einziehen wird. Für Nichterscheinende wird nachher der Betrag per Nachnahme ershoben. Mit kollegialischem Gruße

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Um 27. Februar war unsere Bersammlung im Hörsaal der Frauenklinik gut Verfammung in Hollian der Fementant zur Geheiner. Mit größem Interesse solgten wir den Aussährungen von Herrn Dr. Schultheß über: "Die Einwirkungen der Geburt zur Scheide". Wir verdanken auch an dieser Stelle dem Herrn Dottor seinen belehrenden Vortrag. Berschiedene Bereinsangelegenheiten murden erledigt. Gine Anfrage der vereinigten Frauenvereine Zürichs: Ob wir eine Petition an den Stadtrat betreffs Einführung der Polizeistunde (auf 12 Uhr) mit= unterzeichnen würden, wurde einstimmig angenommen. Ueber Lokalfrage betreffs der Dele= gierten= und Generalversammlung wurde be= raten und abgestimmt. Die nächste Versamm= lung findet im "Karl dem Großen" statt und zwar am 26. März, nachmittags 3 Uhr. Die Aktuarin: Fr. Denzler=Wyß.

Geburtsfartenertrag für Blinde im Februar 1914.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Bebammen aus bem Kanton

Aargau	1	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	2. —
Bern	4	"	"	,,	"	"	19.50
Genf	2	"	"	"	"	"	12. —
Neuenburg	1	"	11	"	"	"	8. —
Solothurn	1	,,	"	"	"	,,	2. —
St. Gallen	8	. "	"	"	"	"	37. —
Thurgau	2	"	"	"	"	"	3. —
Waadt	2	"	"	"	"	"	6.05
Zürich	9	"	"	"	"	"	28. —
Total im Febr	. 30					26.r	117. 55
San	55	"	"	"			185. 50
" " Nuii.	-00	"	"	"	"	"	100.00

Berminderung Fr. 67. 95 gegenüber dem letten Monat

Möchte die Liebe und das Erbarmen für die unglücklichen Mitmenschen in allen Sebammen nicht erkalten und ihr Gifer im Wohltun für andere nicht nachlaffen!

Im Namen der beschenkten Blinden nochmals herzlichen Dank!

Die Bentralftelle des ichweizerischen Blindenwesens, Langgaffe-St. Gallen.

P. S. Wir bitten, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Zürcherisches Komitee zur Befämpfung ber Unfittlichfeit.

Besprechung der Prostitutionsfrage und der Fürforge für ichukbedürftige Frauen.

Sitzungen abgehalten, am 2., 9. und 17. Februar 1914 in Zürich.

Bertreter folgender Behörden und Bereine: Regierungsrat, Kirchenrat, Stadtrat von Winterthur und Zürich, Amtsvormund, Krimi-nal-Polizeikommissär, Schukaussichts Berein, Kantonaler Männerverein zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, Katholische Volkspartei, Chriftl. Berein junger Männer, Zürcherisches Komitee zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, Verband deutsch-schweizerischer Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit, Union für Frauenbestrebungen, Marta-Berein, Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein, Heilsarmee, Für die Jugend

Mädchenverein Tannenhof und Schweizerischer Hebammenverein.

Der Herr Amtsvormund erklärt mit Recht, daß die Prostitution eine verheerende Bolksseiniche sei, der aus ethischen und hygienischen Gründen entgegengetreten werden muß. Er führt aus, daß man dis jest noch nie mit ganzer Kraft gegen diesen Bestand und ihre Folgeerscheinung sich aufgelehnt habe. Lehnen wir uns einmal auf gegen die Prostitution wie gegen den Alfoholismus und die Tuberkulose und wir werden sehen, daß dieselbe keine soziale Notwendigkeit ist, sondern daß man sie ganz wesentslich reduzieren kann.

Der Borsigende, Herr Boos-Jegher bemerkt, daß der Prostitution in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht der Tuberkulose nicht nachstehe, ihre Wirkungen seien nur weniger bekannt. Rur durch Zusammenwirken von Behörden, Bereinen und großen Bolfstreisen nach einheitlichen Gesichtspunften, fonnte fie erträglicher gestaltet werden. Wenn nun behauptet wird, daß nahezu die Salfte der von der Polizei aufgegriffenen und dem Arzt zur Untersuchung zugeführten Damen geschlechtstrant seien, so wird man wohl einsehen, daß hier etwas geschehen muß. Die Chemanner, die Verfehr mit folden Dirnen pflegen, übertragen die Krank-heit in die Familie und bringen damit namenloses Elend über die unschuldige Gattin und die Kinder. 53 Prozent der aufgegriffenen Dir= nen in Zürich feien Auslanderinnen und die sollte man alle ausweisen tönnen, wenigstens die Volljährigen. Man sollte viel strenger mit ihnen versahren, damit sie nicht immer wieder hieher zurückkehren würden. Laut Aussprache der Herren Merzte ist die Diagnose der Geschlechtstrankheiten ungemein schwierig festzustellen und zu konstatieren, somit falle auch der Wert der Zwangsuntersuchungen dahin.

Bor uns liegt ein Entwurf, Borichlage zur Fürsorge für schutbedurftige Frauen.

Das aufgestellte Programm faßt auf dem Grundsatz: "Die Richtduldung der Prostitution".

Fräulein M. Fierz referiert:

Zuerst mußten wir uns klar sein, was wir wollen, Fürsorge oder Reglementierung. Das eine schließt das andere aus, denn Reglementierung ist Preisgade. Wir wollen nun sehen, wie wir uns ungesähr die Fürsorge einzurichten gedenken.

I. Fürforgestelle.

Personal 1 bis 2 Fürsorgerinnen.

- 1. Informationsbeamter und freiwillige Gehilfinnen aus entsprechenden Bereinen.
- 2. Schützlinge:
 a) Freiwillig sich melbende Schutzbedürstige.
 b) Bon Berwandten und Bereinen Ueber
 - c) Frisch zureisende, stellen- und mittellose Mädchen, namentlich Kellnerinnen.
 - d) Spital= ober gefängnisentlassene Hilfs= bedürftige.
 - e) Anstaltsentlassene.
 - f) durch Behörden (Polizeikommisiariat, Amtsvormundschaft, Gerichte 20.) Uebermiesene
- 3. Funktionen:
 - a) Verkehr mit den Angehörigen.
 - b) Arbeitsvermittlung.
 - c) Schutzaufsicht.
 - d) Ueberweifung in Anstalten.
 - e) Ueberweisung an Hilfsinstanzen, Aufsichtsamt 2c.

Diese Fürsorgestelle gründet sich auf Freiswilligkeit. Private sollen die Arbeit leisten, Private zur Hauptsache die Mittel beisteuern. Wir hoffen zwar auf eine Subvention der Stadt und des Staates, aber hauptsächlich auf die moralische Unterstützung seitens der Bebörden. Das Amt der Fürsorgerinnen wäre kein leichtes. Sie müßten das Vertrauen der Schützlinge zu gewinnen suchen, ihnen Halt und Stütze sein. Die locker gewordenen Bande mit der Familie wieder zu beseiftigen suchen. Ihnen

jobald wie möglich geeignete Arbeit verschaffen, damit sie wieder auf eigenen Füßen stehen könnten und auch dann noch mit ihnen in Fühlung stehen.

II. Auffichtsamt.

- Anstellung einer gebildeten Frau als Aufsichtsbeamtin mit den Rechten eines Polizeikommissärs.
- 2. Befugniffe:
 - a) Untersuchung und Behandlung aller Fälle von weiblichen Prostituierten.
 - b) Volizeilich aufgegriffene.
 - c) Als Dirnen nach Zürich heimgeschaffte.
 d) Spitalentlassene Geschlechtsfranke (Inund Ausländerinnen).
- 3. lleberweisung der
 - a) Besserungswilligen an die Fürsorgestelle.
 - b) Kranke an Spitalbehandlung.
 - c) Renitenten an das Waisenamt zur Entmündung.
 - d) Liederlichen an Korrektionsanstalten.
- e) Kriminellen an die zuständige Behörde. Dann kämen noch
- 4. Landesverweisung:

Heimschaffung von Schweizerbürgerinnen anderer Kantone.

Dem weiblichen Aufsichtsamt würde dann soviel als möglich die Behandlung der Prostituierten zugewiesen. Sie werden dieselben zu bewegen suchen, sich freiwillig dem Fürsorgeamt zu unterziehen. Ist das nicht möglich, müßte dann das Waisenamt die Entmündigung vorsehmen und eventuell Anstaltsversorgung ans ordnen. Bei Ausweisungen wäre halt ein internationales Uebereinkommen dringlich erwünsicht, dannit die Ausgewiesenen an der Grenze nicht sich selbst überlassen, sondern den Fürsporgevereinen zur weiteren Aussicht zugesührswürden

III. Anstalten.

Die Anstalten würden in drei Arten in Betracht kommen, Städtische, Private und Kantonale. Der Francenbund zur Hebung der Sittlichkeit und die Heilsarmee besiten einige Anstalten für jugendliche bessermee besiten einige Anstalten für jugendliche bessermen hie Stadt Zürich eine mustergültige Anstalt im Heimgarten dei Bülach. Diese Anstalt im Heimgarten dei Bülach. Diese Anstalt in heimgarten dei Bülach. Diese Anstalt sollte dann erweitert werden, edentuell zu einer Landbolonie. Hier sollen die Mädchen den sittlichen und moralischen Halt wieder sinden und auch berussich in Shren durchbeingen können. Als Beschäftigung wäre zu besürworten: Wäscherich sich in Ehren durchbeingen können. Als Beschäftigung wäre zu besürworten: Bettmacherei und dann Beschäftigung in Freien: Leichte Feldarbeit, Gemissedan, Obstbau, Alumenzucht und Geslügelzucht.

Den zweiten Anftaltstypus, der neu zu schaffen wäre, ist ein Schutasyl für solche, die immer wieder der Versuchung unterliegen, auch denen möchten wir ein geschützes Dasein bereiten. Als Vorbild könnten die Appenzellerschen Anstalten bienen. Der Industriebetrieb würde helsen, die Unterhaltungskosten zu tragen, daneben wäre auch auf Haus- und Gartenbau zu dringen.

Die dritte Anstaltsart wäre für diejenigen, ganz verwahrlosten Menschen, bei denen Zwangsinternierung eintreten muß. Also Gewohnheitsverbrecherinnen, schwere Altoholikerinnen und Liederliche. Auch denen sollte noch Schuß und diesersche und fie zugleich zur Arbeit ansgehalten werden.

Fast alle Anwesenben begrüßen die gemachten Vorschläge mit wenigen Ausnahmen, und sind bereit, die Bemühungen um eine besiere Sösung der Prositinierten-Fürsprage zu unterstüßen. Um die ganze Sache nicht bloß dei den Beratungen ruhen zu lassen, wurde eine Kontunission gewählt, deren Aufgade es nun ist, eine Eingade auszuarbeiten. Nachher wird sie dem Vertretern der verschiedenen Vereine borgelegt um sie dann den Behörden zur weitern Beschlüßfassung übersweisen zu können.

Möge der Stein, der nun ins Mollen gebracht ift, nicht mehr still halten und aus den Bestrebungen viel Gutes ersprießen.

Die Delegierte des Schweiz. Hebammenvereins: Fr. Dengler = Wyß.

Die öffentliche Tätigkeit ber Schweizerfrauen.

Gin Rückblick.

Das Denken und Empfinden, bas unfere Zeit charakterisiert, offenbart sich besonders stark in ber veränderten Stellung der Frau zur Deffentlichkeit. Ein verhältnismäßig kleiner Zeitraum hat genügt, um hier eine völlige Umgestaltung hervorzurufen. Die Frau vor 25 Jahren und die Frau von heute sind ganz verschiedene Wesen in ihrem Verhältnis zur Allgemeinheit; jene noch Vortämpferin, schüchterne Anfängerin auf unbetretenen Pfaden, diese schon in dem Buversicht verleihenden Besitz eines ausehnlichen, felbsterworbenen Terrains. So ift es möglich, heute von Frauentätigkeit in der Deffentlichkeit zu sprechen; denn die Werke mehren sich, die von Frauen selbständig gegründet und geführt, nun zu den unentbehrlichen Bestandteilen unserer sozialen Einrichtungen gehören. Mit Stolz blicken die Schweizerfrauen auf das Frauen spital mit Pflegerinnenschule in Zürich, das, eine Gründung des Schweiz. gemeinnütigen Frauenvereins, als erstes Spital Europas vollständig unter weiblicher ärztlicher und adminiftrativer Leitung steht; auf die Haushaltungs= feminarien von Zürich, Freiburg, Bern, welche Lehrkräfte heranvilden, die berufen sind, den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Schweiz zur Blüte zu bringen, auf die Gartenbauschlein Niederlenz, die berufstüchtige Gärtnerinnen in alle Erdteile sendet, auf die unentgeltlichen Rechtsbureaux für Frauen in Zürich, wo Jurisftinnen Katschläge erteilen, auf das Alterssund Ferienheim des Schweiz. Lehrerinnenvereins 11. a.

Frauenvereine.

Es bestehen zwei sührende schweizerische Frauenvrganisationen, die auf verschiedenen Wegen dem nämlichen Ziele zustreben: der sozialen Besserschlung der Frau: es sind dies der Schweiz, gemeinmüßige Frauenverein, der im Sommer 1913 sein 25 jähriges Indiläumssseit beging, und der zwischen Wodense und Léman ungefähr 100 städtische und ländliche Sektionen mit über 10,000 Mitgliedern zählt, und der Bund schweiz. Frauenvereine, welcher in kaum 14 jährigem Bestehen bereits zirka 70 Bereine unter sein Banner zu schwenzeine, wolcher kährend der erstere die Frauenstrage in vorsherrichend praktischer Beise zu lösen sucht, insdem er alle gemeinmüßigen Bestredungen unterstützt, welche im Wickungskreis der Frau liegend, deren geistige, öbenomische und soziale Sedung bezwecken, hat sich der Bund der Frauenvereine die Ausgabe gestellt, die Frauen aller Stände und Vusständen genichtlichen zusammenzuschließen zur Ausständen und wirtschaftlichen Ledens, zur Wusstänung über alle sie berührenden Fragen des öffentlichen und wirtschaftlichen Ledens, zur Wahrung ihrer Interessen die den eide genössischen Behörden.

Die Tätigkeit der Bereine.

Beide Vereinigungen schauen auf eine ersolgreiche Tätigkeit zurück. Die verschiedenen vom
Schweiz, gemeinmüßigen Frauenverein gegrünbeten Institutionen füllen Lücken in unsern
össentlichen Einrichtungen aus. Bund, Kantone
und Gemeinden haben seit Jahren Subventivnen an die Unternehmungen des Schweiz, gemeinnüßigen Frauenvereins und seiner Sektionen bewilligt. Im Jahre 1866 beliefen sich
diese Bundessubventionen auf Fr. 91,600, im
Jahre 1912 waren sie bereits auf Fr. 991,600
gestiegen.

Der Bund der Frauenvereine verzeichnet versichiedene Erfolge bei seinen Eingaben zur Bundosgesetzgebung der letzten 13 Jahre; sie treten namentlich im Bersicherungsgesetz zu tage. Hier

wurde den Wünschen der Wöchnerinnen-Rommission des Bundes in allen wichtigen, die Frauen betreffenden Bestimmungen Rechnung getragen. Die starke soziale Tendenz des Ge setzes beruht nicht zum kleinsten Teil in der erfreulichen Stellung, die es der Frau einräumt. Um die Krankenversicherung bei den Frauen populär zu machen, erläßt der Bund der Frauenvereine zu Beginn dieses Jahres, da der erste Teil des Gesetzes in Wirksamkeit tritt, eine aufflärende Broschüre, während der Schweiz. gemeinnütige Frauenverein in seinem Zentralblatt eine planmäßige Propaganda für die Berbreitung der Versicherung unter den Frauen ein= Den Bemühungen des Frauenbundes ist auch die Wahl von Frauen in den Verwaltungsrat der Unfallversicherungsanstalt zu danken. Seinen neuesten Exfolg bildet Art. 75 des nationalrätlichen Fabritgesets-Entwurfes. Dieser Artifel ist so gefaßt und foll laut Bufage des Bundesrates in der Weise interpretiert werden, das jederzeit neben männlichen auch weibliche eidg. Fabrifinspektionsbeamte gewählt werden fonnen. Wenn ihr der Ständerat fein Hindernis in den Weg legt, so wird in nicht allgu ferner Zeit die staatliche Fabritinspektorin auch in der Schweiz ihren Einzug halten.

Postulate der Frauenvereine.

Frauenpostulate, die teilweise vom Bund der Frauenvereine, teilweise von andern Frauenvereinigungen aufgestellt worden sind, bilden die Anstellung von Polizeiaffistentinnen, von weiblichen Amtsvormündern, von Wohnungs-inspektorinnen usw. Zürich besitzt den ersten weiblichen Amtsvormund und die erste Polizeiaffiftentin, Bern hat dem Amtsvormund eine Gehülfin beigegeben und eine Schularztin im Nebenamt berufen. Kantonale Fabrit- und Gewerbeinspektionsbeamte haben mehrere Rantone aufzuweisen.

Reben den beiden großen, ein vielgestaltiges Arbeitsfeld bebauenden Organisationen gibt es schweizerische Frauenvereinigungen, die ein spezielles Ziel verfolgen, so der Bund abstinenter Frauen, der in einer stattlichen Zahl von Orts-

gruppen eine tatkräftige Propaganda entfaltet. Die Abstinenzbewegung findet bei den Schweizer= frauen im allgemeinen warme Unterstützung, o haben sich mehrere bedeutende Frauenver bande zusammengetan, um an der Landesaus= stellung ein großes alkoholfreies Restaurant einzurichten, das in erster Linie für die Absti= nenzbewegung wirken, dann aber auch auf mustergültige Weise einen großen Wirtschafts= betrieb veranschaulichen soll. Für eine vorzüg= liche Durchführung des Planes bürgt der leitende Züricher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, deffen Etabliffemente weit über die Schweizergrenzen hinaus als vorbildlich gelten. Der schweizerische Zentralkrippenverein dient der Verbreitung und Verbesserung der Krippen. Ein deutsch=schweizerischer und ein west=schwei= zerischer Frauenverein zur Hebung der Sitt= lichkeit bezwecken die Bekampfung der Unmoral auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens: des Mädchenhandels, der unsittlichen Literatur u. s. f. f.

An der Spite der schweizerischen Frauen-Berufsorganisationen marschiert der schweiz. Lehrerinnenverein, der in einem eigenen wohlgeleiteten Organ seine Standesintereffen verficht. Eine schwierige Position behauptet der schweiz. Hebammenverein, da dem altehrwür= digen Beruf der weisen Frau starte Feinde er= standen sind. In den Städten namentlich nimmt die moderne Gepflogenheit zu, das Wochenbett in Kliniten und Spitalern zu verlegen und hauptsächlich in der Westschweiz verbreitet sich Die Sitte, zu Geburten nur Argt und Wärterin beizuziehen. Textisarbeiterinnen, Taglöhnerinnen, Dienstboten, weibliche Geschäfts- und Bureauangestellte organisieren sich ebensalls und erstreben Besserstellung durch die Fixierung von Minimalforderungen und durch berufliche

Weiterbildung.
Bahlreich find die kantonalen und lokalen Frauenvereine mit wohltätigen und sozialen Tendenzen; sie entfalten vielfach eine rege Tätig= keit, die sich den lokalen Verhältnissen anpaßt. Armen- und Krankenpslege, Säuglingsfürforge, Kinder- und Franenschutz, Tuberkulosebe-Kinder= und Frauenschutz, Tuberkulosebeskämpfung, Stellenvermittlung und Arbeitsvers

gebung, Einführung neuer Hausindustrien, Ueberwachung entlassener weiblicher Sträflinge, Erteilung unentgeltlicher Rechtsauskunft, hauswirtschaftliche Fortbildung, Leitung von Kinderund Wöchnerinnenheimen, von Afglen für stellenlose und für entgleiste Mädchen und Frauen, Schutz reisender Madchen u. f. f. bieten den Frauen reiche Gelegenheit zur Verwendung ihrer sozialen Talente. In sogen. Frauenkomitees mit nur beratender Stimme, wie sie bei vielen gemeinnütigen und wohltätigen Unstalten den ausschließlich männlichen Verwaltungsbehörden beigegeben sind, weisen Frauen oft hohe Ber= dienste auf.

Benig sichtbaren Erfolg haben Frauenver= einigungen zu verzeichnen, welche speziell die Erlangung politischer Rechte bezwecken. Ueber das kirchliche Stimmrecht und die Wählbarkeit von Frauen in Armen- und Schulbehörden in einigen fortschrittlichen Kantonen ist man noch nicht hinausgetommen; doch scheint sich seit dem Inkrafttreten des neuen schweizer. Zivilgesetzes eine Wandlung zu vollziehen. In industriellen Bezirten und größeren Städten zeigt sich die Geneigtheit, den Frauen das passive Wahlrecht in Schul-, Armen-, Jugendfürsorge- und Bormundschafts-Behörden, sowie das kirchliche Stimmrecht zuzugestehen; da und dort hat sich der gute Wille bereits zu Gesetzesvorlagen verdichtet.

Das Tempo der schweizerischen Frauenbe-wegung ist ein langsames: «Chi va piano, va sano». Zu bedauern ist es, daß in den schweizerischen Frauenbestrebungen, die anfänglich einen geschlossenen Charafter trugen, durch die Sonderbundsgelüste katholischer und sozialbemokratischer Frauenvereine eine Spaltung entstanden ift, welche nur hemmend wirken fann.

Stuhlverftopfung.

Die Stuhlwerstopfung ist eins der Leiden, denen wir recht häufig begegnen. Während auf der einen Seite die Bedeutung derselben oftmals ohne allen Grund überschätzt wird, legen ihr manche Vatienten und das ist noch



Bei stillenden Frauen

macht sich oft ein Gefühl der Ermüdung, eine Abnahme der Kräfte bemerkbar, dem sofort Ginhalt getan, beffer noch vorgebengt werden follte. Der gefteigerte Stoffverbrauch bedingt eine gesteigerte Ernährung, die sich vorzüglich durch den regelmäßigen Gebrauch von

Scotts

Sie erhalt die ftillende Mutter bei Rraften, ift leicht verdaulich, mohl= erreichen läßt. bekömmlich und bereichert das Blut, fo daß bald eine rasche Kräftegunahme bewirkt wird.

> Es genügt nicht, beim Ginfauf nur Lebertran-Emulfion 311 verlangen, fondern man lange andbrücklich Scotts Emulfion.

> > Rachahmungen weise man guruck.

Scott & Bowne, Ltd., Zürich III.

Ru Beriuchszweden lie: fern wir Sebammen gerne 1 große Probe-flasche umsonst und postirei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diefe Zeitung Bezug gu nehmen.

Käuflich in f und ½ Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.





wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketer

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

weit schlimmer — oft gar keinen ober doch nur einen ganz geringen Wert für ihr körperliches Gedeihen bei und rechnen das angeblich so geringe Leiden den kleinen, unvermeidlichen Uebeln zu, die da an der Arbeit sind, unser Wohlsbehagen zu stören, die aber eben ertragen werden muffen. Beide Ansichten sind als falsch entschieden zu befämpfen.

Die Stuhlverstopfung kann eine akute ober chronische sein. Allen Lebenslagen ist sie eigen, und beide Geschlechter werden von ihm heim= gesucht. Manchmal ift fie erblich und fann fich unter Umständen durch mehrere Genera-

tionen fortpflanzen.

Die Urfachen der akuten Verftopfung können in den meiften Fällen in Diatfehlern zu fuchen Der schnelle Uebergang von einer genohnten Koft zu einer andern, zu reichlicher Fleischgenuß, der Gebrauch von stopsenden Medikamenten, Nahrungsmitteln und Getränken, wie Kakao, Rotwein, Südwein, rächen sich oft bei zur Stuhlträgheit neigenden Personen. Auch eine einseitige Kost sührt zu Beschwerden. Bom übermäßigen Fleischgenusse wurde schon gesprochen; er bildet wenig Verdauungsrückstände, melche — besonders bei längerem Verweilen im Darme — Gifte erzeugen, die die Nerven des Verdamungsweges lähmen, die aber auch infolge ihrer geringen Menge den Darm nicht genügend zur Arbeit reizen. Das Gegenteil ist bei übertrieben vegetarischer Ernährung zu fürchten: die zu reichlichen Verdauung rückstände überlasten den Darm, dehnen und reizen ihn. Dft tritt akute Stuhlverstopfung auch als

Folge der Diarrhöe auf; ebenso können Mangel an Körperbewegung, vieles Schwigen infolge förperlicher Ueberanstrengung oder großer Site, wie auch fieberhafte Krankheiten die Urfachen fein.

Die akute Form des Leidens ift meift von geringer Bedeutung, kann auch in den häufigsten Fällen schnell beseitigt werden. — Zu widers raten ift aber ber Gebrauch von Abführmitteln, ber nur eine vorübergehende Wirkung hat. Ift eine künstliche Entleerung des Darmes erforderslich, so versuche man sie durch Klistiere, die dieselben guten Wirkungen haben wie Abführ= mittel, aber den an der Verstopfung meist unbeteiligten Magen und Dünndarm nicht reizen.

Da die häufigste Ursache akuter Verstopfung in Diätsehlern zu suchen ist, so muß man solche vermeiden. Reichlicher Obst- und Gemüsegenuß, ebenso Buttermild) und saure Milch, grobes Brot (Schrotbrot, Komiß= oder Graham=, auch Simonsbrot) und besonders für die Kauptmahlzeit gemischte Roft, find Mittel, sich offenen Leib zu verschaffen und zu erhalten. Auch wenig saures Obst oder auch einige Feigen abends Auch wenig bor bem Schlafengehen und morgens nüchtern ein Glas faltes Waffer genoffen, werden oft einen gewünschten Erfolg zeitigen. Anders steht es mit den Verstopsungen, die

durch örtliche Hindernisse mechanischer Art bebingt find. Solche tonnen fein: Rrebsgeschwülfte und deral., die oft operativen Eingriff erfordern, oder Ginklemmung von Brüchen, die fich durch Erbrechen bemerkbar macht und gleichfalls schleunige ärztliche Silfe nötig macht. Bei Frauen tritt mahrend der Schwangerschaft durch Druck auf die Eingeweide Verstopfung ein; auch können Lageveränderungen der betreffenden Organe störende Einstüffe ausüben; auch hier müffen die Ursachen beseitigt werden. Die innere Masfage nach Thure-Brandt wird, wenn von fach-

fundiger Hand ausgeführt, gute Erfolge haben. Werden die Ursachen der akuten Verstopfung nicht beseitigt, so kann sie chronisch werden. Zu den obgenannten, der Darmträgheit Vorschub leistenden Einflüssen tommen noch: Unzweckmäßige Kleidung, mangelhafte Atmung und allerhand organische Fehler, vor allem Herz-fehler und Leberentartung. Sie bedingen venöse Blutstauungen im Unterleibe; das ganze Pfort= adersystem gerät in Unordnung, als unangenehmste Begleiterscheinung machen sich die Bamorrhoiden bemerkbar. Dazu kommt der oft wahl= und planlos unternommene Gebrauch starter, reizender Abführmittel. Abgesehen da= bon, daß deren Wirtung nie auf die Beseitigung der Ursachen berechnet ift, ruinieren fie den Magen in gang furzer Zeit, zumal ihre Dofen immer ftarter werden muffen. Sie schaffen Die Nahrungsrückstände oft schnell hinaus, aber darunter auch die, welche noch viele verwend= bare Stoffe enthalten. Sie entziehen also bem Körper Nahrungsstoffe, die von den Darms wänden aufgesogen werden sollten. Allgemeine Ernährungsstörungen, Blutarmut und Bleichs sucht find die Folgen hiervon.

Nicht genug zu warnen ift vor der überaus schädlichen Angewohnheit, den Stuhl lange zu verhalten, wrin namentlich oft unsere Damen-welt groß ift. Dieser Mangel an Einsicht, gepaart mit Prüderie und falscher Scham, ist die Folge grober Erziehungssehler. Doch soll nicht verkannt werden, daß fich hier bereits heutzutage eine Wendung zum Bessern bemerkbar macht.

Bu ben organischen Fehlern, die chronische Berstopsung zeitigen, ist auch die Schwäche der Darmmuskulatur zu rechnen, die entweder angeboren, häusiger aber erworben ist. Auch hier kommen wieder Stuhlverhaltung wie unzweck-mäßige einseitige Ernährung in Betracht, die beide durch den unnötigen Ballast den Darm, befonders den Mastdarm, über Gebühr lange ausdehnen, sodaß seine Wandungen erschlaffen müssen. — Auch Darmkatarrhe, die sich durch Abgang von Schleim bemerkbar machen und leicht chronisch werden, sind manchmal die Ursache von Verstopfung, ebenso schwache Mustulatur der Bauchdecken.

Die üblen Wirkungen der chronischen Ver= stopfung machen sich durch die verschiedensten Schmerzen bemerkbar. Schon die örtlichen, die bei endlichem Stuhlgange entstehen, sind oft unerträglich, da die Kotmassen hart und um= sangreich sind. Doppelt hestig sind sie, wenn der Patient gleichzeitig an Hämverhoidalbe-schwerden leidet. Leicht kann es bei schwacher Darmmuskulatur auch zu einem Mastdarms vorsalle kommen. — Sind die lange verhaltenen vorfalle kommen. Rotmaffen feucht, fo konnen fie in Fäulnis über= gehen, die hierbei tätigen Batterien hinterlaffen als Stoffwechselprodutte Gifte und diesen "Autotorinen" schreibt man den Korfschmerz, das Eingenommenfein des Kopfes, Schwindel, Berdrießlichkeit, Berstimmung und schlechte Laune zu, alles Uebel, die sich bei chronischer Ber= ftopfung leicht einstellen.

Ueberhaupt stehen die Verdauungsorgane mit dem Gehirn in inniger Wechselbeziehung. (Man denke an die plötlich eintretende Diarrhoe bei

CRÊPE VELPEAU

Man verlange ausdrücklich "Crèpe Velpeau";
Elastischer Verbandstoff, ohne Kautschuk.
Dieser Verband ist von den höchsten medizinischen und chirurgischen Autoritäten Frankreichs und des Auslandes als vorzüglich anerkannt.

Der Ruf des Crèpe Velpeau ist ein gerechtfertigter. Derselbe hat in der medizinischen Praxis eine Lücke ausgefült, welche die Aerzte seit langer Zeit schon beschäftigte. Für die kleine Chirurgie, besonders zum Verbinden delikater Körperteile, fehlte ihnen bis dahin ein geeigneter, zugleich weicher und doch compressiver Verbandstoff. Crèpe Velpeau hat diesem Bedürfnis abgeholfen.

Infolge seiner Elastizität schmiegt sich derselbe allen Körperteilen an, zugleich eine sanfte Pression ausübend. Crèpe Velpeau-Binden sitzen auch da fest, we gewöhnliche Binden nicht zu halten vermögen und bewähren sich namentlich in allen Fällen, wo ein steifer Verband hinderlich oder schmerzhaft wäre.

Crèpe Velpeau, FILET ROUGE, Qualité supérieure.
Diese Qualität findet mit vorzüglichem Erfolge Verwendung bei: Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, Hals- und Ohrenleiden und in allen Fällen, wo Wärme notwendig ist.

Man verlange ausdrücklich "CRÈI



Crêpe Velpeau, FILET BLEU, Tarlatane élastique. Diese Qualität wird in Fällen verwendet, wo Wärme nicht notwendig ist wie: Varicen, Augenentzündungen, Gesichtswunden. Dieselbe dient auch zur Fixierung lokaler Verbände: Watte, Kataplasma etc.

Varicen. — Diese Binden werden besonders zur normalen Kompression der Krampfadern und Beingeschwüre mit grossem Erfolg verwendet. Dank derselben empfinden die Damen ein dau-erndes Gefühl der Linderung, das ihnen auch der vollkommenste Gummistrumpf nicht zu geben vermag.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE

LEIBBINDE N, Qualité supérieure.
Leibbinden empfehlen sich ebensogut Gesunden wie Kranken. Die Nützlichkeit, die Heilwirkung derselben wird von allen Aerzten und von allen Personen, die solche tragen, anerkannt?

Crêpe Velpeau-Leibbinden eignen sich in hervorragender Weise als Bauch- und Unterleibsbinden und leisten als solche ausgezeichnete Dienste. Vermöge ihrer grossen Elasti-zität sitzen dieselben besser und fester als alle andern Binden. Man kann dieselben nach Belieben mehr oder weniger straff anziehen, zwei-, drel-, ja viermal um den Körper legen, je nach dem Wärmegrad, den man erreichen will.

837

Man verlange ausdrücklich "CRÉPE VELPEAU" in allen Apotheken und Sanitätsgeschäften. Generalvertreter für die Schweiz: PAUL MÜLLER, Thunstrasse 2, BERN.



.eibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften

Frau Lina Wohler, Prau E. Schreiber, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Schreck oder Furcht!) Deshalb finden wir auch unter den Hypochondern so viele, die an dyronischer Verstopfung leiden. Doch muß man sich hüten, Ursache und Folge zu verwechseln. Wohl tann nicht bestritten werden, daß durch uns regelmäßigen oder erschwerten Stuhlgang dieses Gemütsleiden verschlimmert wird, denn ängstlich werden ja alle Körperfunktionen überwacht, aber das Grundleiden, die Hypochondrie, war in den meisten Fällen zuerst vorhanden, und die Berstopfung bildet eben nur eines der größeren und kleineren Leiden des Hypochonders. — Zwar hat sich die Wirkung der durch Fäulnis des Darminhaltes erzeugten Torine schon hie und da bis zu Vergiftungen mit tötlichem Ausgange gesteigert, doch müssen mit tottalem andsgange gesteigert, doch müssen bie Darmgiste nicht immer die Ursache zu den oben angegebenen allgemeinen Beschwerden der chronischen Stuhlverstopfung sein. Vielmehr kommen hier häusiger noch die Störungen des Gesantblutsumlaufes in Betracht.

Neben die schon zur Vermeidung und Besserung der akuten Verstedplung angegebenen Mittel treten zur Heilung der chronischen Form noch die äußere Anwendung des Wassers, die Massage, die Kessamasskie und die Konnete die Heiler einschlang der Dipprofe. Feuchte, auregende Leibunschläge, etwa 22° C., nachts angewandt mit darauf folgender kühler Als-waschung werden gute Dienste leisten. Kalte Tauchbäder und laue Sisbäder mit kühlen Uebergießungen der Bauchdecke werden ebenfalls mit Erfolg angewandt. Auch Wechfelduschen auf Gefäß und Unterleib versehlen oft eine anregende Wirkung nicht. Muß man die harten Kotmassen durch Kli-

stiere hinausschaffen, so verwende man solche von 1/4—1/2 Liter Wasser, welches laumarm sein muß und nicht heftig, sondern allmählich einslaufen soll, deshalb verwende man keine Sprize, sondern den Freigator und gebe das Klistier nicht im Stehen. Am besten ist die Anie-Ellen-bogenlage. Zu oste Anwendung großer Klistiere wirkt schädlich. Nach erfolgter Entleerung kann man kühle Bleibeklistiere geben (etwa ¹/10 Liter), die dem Darme zur Anregung dienen sollen.

Stopfende Nahrungsmittel, wie trockene Erbsen, Linsen, Bohnen, auch Reis, dicke Mehlspeisen, Gier, Sago, Hiese, Buchweizen und Grüße, wie auch Katao, süße Wilch, Tee, Rotwein und Heibelbeeren sind möglichst zu vermeiden. Das gegen ist die schon oben angegebene stuhlbe-fördernde Diät anzuwenden, wozu noch die wasserreichen Gemüse: Gurken, Kürbisse, Grüne-kohl, Spinat und Salat kommen.

Die Massage wird nur von fundiger Hand ausgeführt werden können, da eine genaue Kenntnis der Organe des Unterleibes ebenso nötig ift, als eine sachgemäße Feststellung von Ursache

und Sitz des Leidens.
Aus dem Gebiete der Heilgynnuaftik kommen hauptsächlich folgende, die Bauchdecken kräftigende Uedungen in Betracht: Man lege fich lang auf den Rücken (bei flacher Unterlage). Danach hebe man den Oberkörper ohne Hille der Urme so hoch bis man sitt, lege sich langsam wieder auf ben Rücken und wiederhole das fünfs bis sechs mal, doch stets mit gestreckten Beinen. Auch Bewegungsübungen, wie Spazierengehen, Schwint-men, Radfahren, Reiten und Schlittichuhlaufen fönnen als heilgymnaftische Uebungen zur Kräf-

tigung der Unterleibsorgane angesehen werden. Endlich fommt noch die Sypnose in Betracht, die aber nur der Fachmann anwenden darf. Aber eine Art Selbstsuggestion tritt in Wirkung, wenn man jeden Tag zur bestimmten Stunde das Klosett aufsucht. Wird der seste Wille auch vielleicht anfangs ohne Erfolg sein, so wird man doch den günstigen Einfluß dieses Versahrens bald spüren.

dals spuren.
Die dronische Verstopsung ist ein Leiden, das oft sehr hartnäckig ist und deshalb viel Geduld ersordert. Zu warnen ist aber vor einer Behandlung auss Geratewohl. Zunächst ist der Erund des Leidens sestzuchtellen. Das wird meist nur der Arzt tun können. Nach der Ursache hat sich dann die Behandlung zu richten. Beruht z. B. die Verstopsung auf einer Entsündung des Darmes, so wäre es verkehrt, ihn

Beruht z. B. die Verstopsung auf einer Entzündung des Darmes, so wäre es versehrt, ihn durch den Ballast einer reichlichen vegetarischen Aahrung zu reizen oder durch Massag zu behandeln. Man muß ihm vielmehr Ruhe gönnen. It erschwerter Stuhl die Folge eines äußeren mechanischen Hindernisses, so würden unter Umständen gymnastische Uedungen ebenso wie an salscher Stelle angewandte Massage gerade das Gegenteil der beabsichtigten Birkung hervorbringen. Viele an Verstopsung seidende Persionen laborieren gleichzeitig an allgemeiner Masgens und Verdauungsschwäche. Ihnen darf man selbstverständich in Vezug auf Verarbeitung der Nahrungsmittel nicht das zumuten, was ein Mensch mit reger Verdauung zu leisten imsstande ist.

("Schweiz. Blätter für Gefundheitspflege.")

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Serff von Salis, Direktor Frauenspitals in Basel, ichreibt: "Die alkoholfreien Weine von Meilen sind

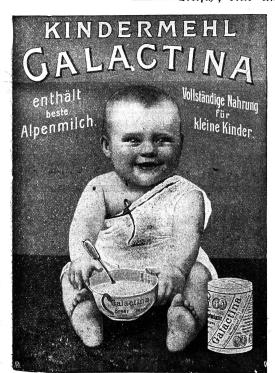
in der Krankendiätetik zweisellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament= lich wenn falt und mit Waffer verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs= und Genugmittel find, was

den alkoholhaltigen Weinen befanntlich nicht gilt. Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in meiner Abhandlung über Kindbettfieber herborgehoben."

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ \$leìſch=, blut= und knochenbìldend ====



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

📭 25-jähriger Erfolg 🝞

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1¹/₂ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugslasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Sonnenbehandlung bei Anochentuberkuloje.

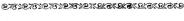
Seitdem man, im wesentlichen durch die Forsch= ungen Finsens, auf die Heilkraft des Lichtes aufmerksam gemacht wurde, ist die Sonne immer mehr zu Shren gekommen. Vornehmlich in den Hochgebirgssanatorien der Schweiz, in Davos und Samaden, sand die Sonnenlichttherapie eine Stätte der Pssege. Ist doch hier in den Ortschaften, die zwischen 1200 und 2000 Meter über dem Meere liegen, die Sonnenbestrahlung eine wesentlich intensivere als in der Ebene. Aber sie ist nicht nur quantitativ größer, son= dern auch qualitativ verändert. Untersuchungen haben nämlich ergeben, daß die Wirkung des Sonnenlichtes von seinem Gehalte an ultravioletten Straflen abhängt. Diese sind es, von benen die chemische Energie ausgeht und die in dem Körper die bekannten Reaktionserscheinungen der Bräunung dadurch verursachen, daß das die Strahlen absorbierende Pigment zur Berhütung einer Ueberbestrahlung in die Haut wandert. Im Hochgebirge ist nun die Menge der ultravioletten Strahlen größer als in den

Niederungen, da hier ein Teil durch die Berunreinigungen, den größeren Wafferdampfgehalt der Luft und ihre größere Konzentration verschluckt wird. Weiter konnte festgestellt werden, daß fie im Winter größer ift wie im Sommer. Und aus diesem Grunde empfehlen sich die Winterfuren. Da die ultravioletten Strahlen auch eine ftarke batterientötende Rraft entwickeln neben einer allgemeinen Kräftigung des gesamten Drganismus, deffen Stoffwechsel fie auregen und bessen innere Organe sie entlasten, ift man dazu übergegangen, auch die chronische Tuberfuloje der Knochen und Belenke mit Sonnenlicht zu behandeln. So ist in Lensin in den Waadtländer Alpen in der Höhe von 1200 bis 1500 Meter ein großes Sanatorium mit 450 Betten, von denen 250 für Kinder, die ja be= sonders häufig von der Knochen = Tubertulose heimgesucht werden, erbaut worden, in dem die Sonnenbehandlung den Hauptrang in der The-rapie einnimmt. Der Chefarzt Rollier, der über Fälle im Laufe mehrerer Jahre behandelt hat in der "Monatsschrift für Kinderheilfunde" einen Bericht veröffentlicht, in dem er fich über die damit erzielten Resultate ausspricht. Tuberfuloje Geschwüre verheilten, Drufen verfleinerten sich, versteifte Gelenke wurden wieder beweglich und auch die Erfrankungen der Wirbel= fäule kamen zum Stillstand. Nur bei alteren Tuberkulosen der Lungen ist eine gewisse Vor-sicht am Platze. Die Sonnenkur, die in Leysin gepflegt wird, erstreckt sich über den ganzen Körper, fie besteht in einem richtigen Sonnen-Natürlich werden nicht frisch ange-Patienten sofort der Strahlenfülle fommene ausgesett, fondern durch langfame Gewöhnung lernen sie das Licht ertragen, dis sie schließlich so gut wie unbekleidet Sommer und Winter auf offenen Liegehallen der Sonne standzuhalten vermögen. Einen amusanten Anblick gewährt ein von Dr. Rollier feiner Abhandlung beige= gebenes Bild, auf dem man fonnengebräunte Gestalten nackter Knaben im Schnee eine Raft von ihrer Stitour machen fieht!

Unsere Bwillingsgallerie.

Beute bringen wir das Bild bes Zwillingspärchens Amalie und Julie E. aus Offenbach a. M.

Bei der Geburt am 14. Mai waren die Mädchen schwächlich. Ihre Mutter hatte sich von der nur 14 Monate zurückliegenden ersten Entbindung eines Kindes, das sie $^{1/4}$ Jahr gestillt hatte, noch nicht ersholt. Die Brüste waren leidlich gut entwickelt, die Milchabsonderung nicht auszeichend. Vom 10. Tage ab nahm die junge Fran Malztropon. Rajch stieg die Milchmenge an und die Kinder wurden fatt, sodaß sie von nun ab nachts durchschliesen. Fünf Monate nahm die Mutter das Malztropon und ebenso lange konnte sie voll stillen. Alsdann erhielten die Kinder abwechselnd Bruft und Flasche und nach weiteren 14 Tagen nur noch die Flasche.





Amalie und Inlie G. and Offenbach a. Dt.

\$25X\$25X\$25X\$25X\$25X\$25X\$25X\$25X\$25X\$

Die Entwicklung der beiden Mädchen war abgesehen von einem rasch vorübergehenden Darm= katarrh des einen — außerordentlich günftig. Auf dem Bilbe, das im Alter von 5 Monaten aufge= nommen wurde, sehen wir sie strotend von Gesundheit.

Auch die Mutter nahm während des Stillens

Gewicht zu und erholte fich fehr.

					(Sei	vic	ht	der	Ki	n der :				94	
					Umalie								Julie			
	Juni							2	Rg.	600	gr.	1	Rg.	970	gı	
1 9.								2	,,	710	,,	2	,,	350	,,	
	Juli							3	,,	110	,,	2	.,	680	,,	
24.								3	,,	570	,,	3	,,	90	,,	
14.	Augu	ſt *						3	,,	920	,,	3	,,	280	٠,,	
11	. Septo	mt	er					4	,,	830		4	,,	100	,,	
9	. Oftob	er						õ	,,	340	"	4	"	880	11	
6	. Nove	mb	er					6	,,	50	,,	õ	,,	220	,,	
)	* 9011	ie '	hat	te	Da	1.111	fat	arı	rh.							

werden den kantonalen Vorschriften entsprechend zusammengestellt in tadelloser Ausführung, zu billigsten Preisen und in kürzester Zeit geliefert. Sehr empfehlenswerte Taschen: Freiburger Modell, in Metallkasten; Basler Modell, in Ledertaschen; Zürcher Modell (Prof. Wyder), in Metallkasten; St. Galler Modell, in Metallkasten.

Sämtliche Apparate und Instrumente für Hebammen.

Wochenbett- und Kinderpflege-Artikel.

Hebammen erhalten Vorzugspreise.

Verlangen Sie unsere Preisliste

Sanitätsartikel für Mutter und Kind, Hygienischer Ratgeber für pharmazeutische, diätetische und kosmetische Präparate. Illustrierter Katalog über Artikel für Kranken-Zusendung gratis und franko. und Gesundheitspflege.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Dayos St. Gallen Genf Zürich Basel Freiestr.15 Platzu, Dorf Marktg. 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11 8024

Marke

ist natürlich die Muttermilch. Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden ∴ kann, da leistet das ∴

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausend-

Epprecht's Kindermehl

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen

Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches :-: Nährmittel bestens empfohlen. :-: Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungs-störungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzügliche Erfahr-:-: :-: :-: :-: :-:

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko H. Epprecht & Cie., Murten.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber den Krebs der Gebärmutter. — Besprechung. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Kranfentasse. — Todesauzeigen. — Bereinsuchrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Geburtskartenertrag für Alinde im Februar 1914. — Zürcherisches Jun Bekämpfung der Unsättlichkeit. -- Die össentliche Tätigkeit der Schweizerfrauen. — Stuhlverstopfung. — Die Sonnenbehandlung bei Knochentuberkulose. — Anzeigen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

848

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Ersolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre gest. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchseferetion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empsehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz i) bei stillenden Frauen, 2) bei Eungenleidenden versuchte, in beiden fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Biomalz

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Terstörung der Jähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

Dose Fr. 1.60 und Fr. 2.90 in allen Apothefen und Drogerien. Sonft wende man fich an die Galaktina-Kindermehlfabrik in Bern.

 D^{as} von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber :-: wesentlich billiger. :-:

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

819

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl.

859 Achtungsvoll Obiger.

Reiner Bafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel å1.30 Ueberall zu haben. Paqueten, Pulverform à 1.20

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

die beste Debammen= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sieher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Y'S Nährzucker "Soxhletzucker"

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die althewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.80 M. 812

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft. Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt. Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität! Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautiucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhaujucken, Krampiauern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorr-hoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärzl. Erfahrung und sollte in keinem Ilause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1. 25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 798c

Berna Hafer-Kindennebl

Fabrikant H. Nobs, Bern enthält 40 % extra präpa-"Berna., rierten Hafer. ..Berna..

"Berna,

MEIN

ALT

KNARE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

-BERNA

ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Kleieextraktpräparate Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe a monund a rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Maggi & Cie., Zürich. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung. (Zà 1262 g)

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen 💠 Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

à Fr. 1. —. Bartreffer von Fr. 50,000, 20,000, 5000 ic. der Geldlotterie für ein National-Tellspielhaus in Altdorf. 20,000 Treffer. Großes patriotisches Wert. Muf jede Gerie bon 25 Losen fällt unbedingt ein Treffer. Auf 15 Lose ein, auf 25 Lose zwei Gratislose. Bersand der Lose gegen Nachnahme durch die Zentrale der Lotteric für das Tellfpielhaus, Bern, Paffage von Werdt, Nr. 20.

Zahnenden Kindern

verschafft sofort Linderung und Erleichterung das Spezialmittel

DENTOGEN Unübertroffen zur Beförderung des Zahnens und zur Verhinderung der Zahnbeschwerden. Patentamtlich geschützt. Hebammen Rabatt. 1 Schachtel Fr. 2.—. In den Anothelen oder

batt. 1 Schachtel Fr. 2.—. In den Apotheken oder direkt von Dr. F. Sidler, Willisau

Spurlos versehwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen**. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis.



Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.). r a peu a teig a peu a teig a e

Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik Lactogen **A. Lehmann, Bern**

(Dr. Theinhardts Kindernahrung)

Vorzügliche Säuglingsnahrung.

Bewährt seit über 25 Jahren

445

Magazin

Telephon

bei normaler und gestörter Gesundheit der Kinder.

Zuverlässiger Zusatz zur verdünnten Kuhmilch.

Man verlange in den Verkaufsstellen die Gratisbroschüre:

"Der Mutter gewidmet". jungen

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 2.85. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das Wundsein und die lästigen Aus-

schläge kleiner Kinder

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. -(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern,



während und nach der Schwangerschatt, bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt. Von Aerzten rühmlichst empfohlen.

Zu haben in allen besseren Bandagen-und Sanitätsgeschäften. Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat. Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 'S18

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

G. Klöpfer, Bern ->6 Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Sanitätsmagazin

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik __ Wohnung



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken.

Der Quelleninhaber: 821

grössern Apotheken. Der Quelleninhabe.

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle Hebammen - Bedarfsartikel

Auf Verlangen Auswahlsendungen

Sanitätsgeschäft

LEHMANN - BRANDENBERG BERN 814

Blumenbergstrasse 49

Singer's hyg. Zwieback

ede Wöchnerin kräftigt.

ährstoff in Fülle

peben auch die bekannten

Lier- u. Milch-Nudeln Singer.

abatt für Hebammen.

Chr. Singer, Basel

Bebammen!

berücksichtigt diejenigen Firmen, die in unserer Zeitung inserieren.



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken 854



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestle's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Einige Vorteile

 der



am Wochenbett und in der Kinderstube

Anregung der Milchsekretion: klinisch unzweideutig festgestellt.

Hebung des Kräftezustandes bei Schwangeren, Wöchnerinnen, Kranken, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern.

Angenehmer Geschmack: durch Zusatz von Ovomaltine wird die Durchführung von Milchkuren selbst bei empfindlichen Patienten, die sonst Milch nicht vertragen, ermöglicht.

Einfache Zubereitung: kein Kochen, blosses Einstreuen und Umrühren in warmer Milch.

Leichte Verdaulichkeit, vollständige Assimilation.

Gratismuster an Hebammen durch die

 851^{3}

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. I. 75, zu 500 Gramm Fr. 3. 25 in allen Apotheken.